

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die vielen jungen Italiener, die alljährlich zur Befreiungsfeier des KZ nach Ebensee kommen und an ihre dort gefangenen Landsleute denken, bewegen. Vor 80 Jahren kamen hunderte Oberösterreicher nach Dachau. Die Gedenkfahrt am 13. März dorthin hat viele Schicksale in den Blick gerückt. Daraufhin bekam ich überraschend eine Datei mit über 7.000 Namen politisch Verfolgter aus der Zeit von 1933 – 1945 zugesandt. Diese kamen aus allen Gemeinden des Landes, aus allen Berufen und Gesellschaftsschichten. Die Haftgründe reichten von Rundfunkvergehen über unerlaubte Beziehungen zu Fremdarbeitern, Freundschaft zu KZ- Häftlingen, von NS – kritischen Bemerkungen, rassistischer Verfolgung, kommunistischer Betätigung bis zu Hochverrat.

Die Schicksale dieser Menschen beleuchten die Situation in der Region. Aus dem Bezirk Freistadt waren über 100 Personen inhaftiert, davon 7 zwischen 1934 und 1937, z. B. aus der Stadt Freistadt 56, aus Pregarten, Neumarkt und Lasberg je 5 Personen.

Aus dem Bezirk Perg waren mindest 87 Personen, davon 12 in der Zeit zwischen 1934 und 1937 inhaftiert. Aus Mauthausen waren es 24, St. Georgen/Gusen 10, Grein 9, Perg und Schwertberg je 7, Langenstein und Ried i. D. Riedmark je 6 Personen. P. Dr. Hans Eidenberger und Ltgs. Abg. a. D. haben sofort zugesagt, dieses Projekt zu unterstützen.

Im Garten des Greisinghof und vor dem P. Gapp – Denkmal werden die Namen verlesen und kurz Einzelschicksale vorgestellt. Von P. Hans Eidenberger und Abg. Maria Jachs waren Familienangehörige betroffen.

Abschluss und Höhepunkt des Abends ist die Eucharistiefeier zu Ehren des Seligen P. Jakob Gapp in der Klosterkirche.

Erna Putz

15. 6. 2018

Kontaktadressen: Dr. Erna Putz, Buchenstr. 9, 4694 Ohlsdorf 0699 1179 4665

erna.putz@tele2.at

P. Dr. Hans Eidenberger SM _____

Maria Jachs _____

Einladung

**Zum Gedenken an die Verfolgten
aus den Bezirken Freistadt und Perg**

Montag, 13. August 2018

Gedenktag des Seligen P. Jakob Gapp SM

Greisinghof, Tragwein

Programm:

18.00 Beginn im Garten, dort und beim Denkmal für P. Jakob Gapp Verlesen der Namen der politisch Verfolgten aus den einzelnen Gemeinden der Bezirke Perg und Freistadt, sowie von Einzelschicksalen

Musikalische Gestaltung:

19.00 Klosterkirche Eucharistiefeier zu Ehren des Seligen

Anschließend Agape

Steinmüller wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. (WV 1, 210)

Beispiele aus: *Widerstand und Verfolgung in O.Ö., Bd. 1 und 2, Wien – Linz 1982*

Lasberg

Aus Bericht des Gendarmeriekommandos Lasberg vom 22. 4. 1946: „ Am 16. August 1940 wurden mit einem Auto, angeblich aus Niedernhart in Linz, der am 29. 12. 1903 geborene Epileptiker Karl Stelnberger, der am 3. 5. 1892 geborene Taubstumme Johann Frühwirt und die am 31. 5. 1878 geborene Taubstumme Maria Töltscher aus dem hiesigen Armenhaus abgeholt und vermutlich nach Niedernhart gebracht. Ein Arzt aus Niedernhart soll mitgewesen sein. Laut Vormerkung in der Heimatmatrik der Gemeinde Lasberg ist Karl Stelnberger am 12. Februar 1941 in Sonnenstein/Sa. gestorben. Über den Verbleib der anderen 2 Personen ist nichts mehr bekannt geworden. Die am 1. 11. 1886 und in Weinberg 8, Gemeinde Lasberg, wohnhaft gewesene Heimarbeiterin Maria Behamberger wurde am 21. Juli 1942 in die Gau-Heil- und Pflegeanstalt in Linz eingewiesen, und ist sie am 4. Mai 1943 in Linz, Waldegg 82, gestorben.“

Gutau

Aus: Urteil gegen Pfarrer Franz Mayr aus Gutau wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz, er äußerte im Dezember 1939 dem Ortsbauernführer Josef Lamplmayr gegenüber: „Die Soldaten meutern schon draußen, stell dir vor, die Männer müssen von den Frauen und Kindern weg, haben sie nicht ein Recht, dass sie meutern? Es wird noch anders kommen. Die Leute kämpfen nicht für Deutschland, Hörst du's nicht? Österreicher, Österreicher!“ (WV 2, 58f)

Mauthausen

Aussage des Johann Steinmüller aus Gusen am 8. 7. 1939: ...“In der Zeit vom 2. 3. 39 – 19. Mai 1939 war ich Zivilarbeiter für das KZ Muthausen bei der Fa. Deutsche Erd- und Steinwerke beschäftigt. Meine Tätigkeit bestand darin, den dort einsitzenden und mir zugeteilten Häftlingen das Kleinsteinpflaster schlagen zu lernen. Ich hatte ungefähr 10 Häftlinge zugeteilt. Während meiner dortigen Tätigkeit ist es vorgekommen, dass ich des öfteren von den SS-Wachorganen beanstandet wurde, weil ich ab und zu einmal gesagt habe, was machst denn du wieder für einen Blödsinn usw. Ich habe durch diese Redeweise die Häftlinge aufmerksam gemacht, dass sie etwas falsch gemacht haben. Laut Vorschrift sollte man nur per „Sie“ mit ihnen sprechen und nur das Notwendigste. Ich bin als Zivilarbeiter entlassen worden, weil ich zu gut zu den Häftlingen war und mich für diese einsetzen wollte. Ein Häftling ist beim Steinklopfen zurückgesunken und hat um Wasser gebeten. Ich bin zum SS-Uf., dessen Name mir unbekannt ist, gegangen und habe ersucht, dass ich für den Häftling Wasser haben möchte. Ich bin darauf hingewiesen worden, dass ich ein unmöglicher Mensch sei; das gibt es nicht, dass für die Häftlinge Wasser ausgegeben wird usw. Ich kann mich aber nicht genau erinnern, was mir noch alles gesagt wurde, und ich bin sofort zu meiner Arbeitsstelle zurück. Eine Stunde darauf wurde ich deshalb sofort entlassen.“ (WV 1,207f)

Einladung

Gedenktag des Sel. Jakob Gapp

Namen und Schicksale

**Verlesung der Namen von Verfolgten aus
den Bezirken Freistadt und Perg**

Eucharistiefeier zu Ehren des Seligen

Auf dem Greisinghof, Tragwein

Montag, 13. August 2018, 18.00